

Ergänzung 1:**Konzept der Berufs- und Studienorientierung (BStO) an der Werner-von-Siemens Schule Gransee (Stand November 2018)**

1. Einleitung

Die Berufs- und Studienorientierung ist an der Werner-von-Siemens Schule Gransee ein fester Bestandteil des Schulprogrammes. Zum Schulalltag gehört bereits seit Jahren das Praxislernen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem wöchentlichen Praxislernetag in der Jahrgangsstufe 9. Darüber hinaus gibt es Berufsorientierungstage in den Klassen 7 und 8, Schülerbetriebspraktika in den Klassen 8, 9 und 10 und viele fächerübergreifende Projekte. Dabei wird die Schule von starken Partnern unterstützt (vgl. Anlage 5).

Vorort arbeiten wir dabei mit über 300 Betrieben und öffentlichen Einrichtungen zusammen. Große finanzielle Unterstützung gab es bisher durch die IOS- bzw. INISEK-I-Förderungen. Im Jahr 2012 konnten wir einen multifunktionalen Neubau an der Schule in Betrieb nehmen. In diesem „Berufsorientierungscenter – kurz BOC“ konzentrieren wir viele Maßnahmen und Möglichkeiten, die mit der Ausbildung der Berufswahlkompetenz unserer Schüler verbunden sind. Dazu gehören nicht nur moderne Werkstätten für Holz- und Metallbearbeitung, sondern auch ein Lego Innovation Education Raum, zwei PC-Räume, Lagerräume und ein Beratungsraum. In diesem lagern die Berufswahlpässe der Schüler und vielfältige Informationsmaterialien rund um die Ausbildung. Monatlich wird zusätzlich in diesem Raum ein Sprechtag der Agentur für Arbeit angeboten. Weiterhin steht dieses BOC auch für Projekttag, Informationsveranstaltungen, Elternabende und weitere Aktivitäten im Ganztagsbereich zur Verfügung.

Gleichzeitig stellen wir aber fest, dass die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler für einen gelungenen Übergang zum Beruf bzw. zu einem Besuch einer weiterführenden Schule immer differenzierter zu betrachten sind. Die Defizite in einzelnen Kompetenz- und Wissensbereichen haben sich bei vielen Schülern erhöht. Dazu kommen Widersprüche in der Selbstwahrnehmung und den Berufswahlmöglichkeiten und deren Ausbildungsanforderungen. Die gezielte Mitwirkung der Eltern im Prozess der Berufs- und Studienorientierung bleibt nach wie vor ein wichtiges Ziel schulischer Arbeit.

2. Ziele der BStO an unserer Schule

In der Anlage 1 sind im Überblick wichtige Zielstellungen der BStO sowie Maßnahmen zur Erlangung der Berufswahlkompetenz der Schülerinnen und Schüler dargestellt. Als Kernziele sehen wir dabei folgende Schwerpunkte:

- a) Verstärkter Einsatz des Berufswahlpasses in allen Jahrgangsstufen
- b) Umsetzung der Phasen der Berufswahlkompetenz in allen Fächern
- c) Förderung der individuellen Voraussetzungen zur selbstständigen Berufs- und Lebensplanung
- d) Erkennen der Möglichkeiten und der Voraussetzungen für verschiedene Berufsfelder
- e) Verstärkung der handwerklichen Grundausbildung für alle Schüler
- f) Weitere Zusammenführung aller Akteure im Prozess der Berufs- und Studienorientierung an der Schule

3. Kooperationspartner

Wichtige Kooperationspartner für die Umsetzung unseres Berufs- und Studienorientierungskonzeptes sind die Betriebe und sozialen Einrichtungen der Region. Die Anlage 5 zeigt eine Übersicht über abgeschlossene Kooperationsvereinbarungen mit externen Partnern. Den Kontakt zu unseren Kooperationspartnern pflegen wir kontinuierlich durch nachfolgende Maßnahmen:

- Regelmäßige Treffen auf Leitungsebene
- Absprache verbindlicher Termine
- Teilnahme an besonderen Veranstaltungen (Jubiläen, Tage der offenen Türen, Ausstellungen usw.)
- Evaluation von gemeinsamen Projekten

Unser gemeinsames Bemühen um die Erhöhung der Berufswahlkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler ist dabei gekennzeichnet vom gegenseitigen Verständnis und auch von dem Mut, Korrekturen von getroffenen Entscheidungen vorzunehmen.

4. BStO als Querschnittsaufgabe der Unterrichtsfächer

Die BStO ist als fächerübergreifendes Thema Bestandteil aller Unterrichtsfächer. In der Anlage 1 werden bereits mehrere Fächer und Fachbereiche für die Umsetzung der schulinternen Ziele und Schwerpunkte bzgl. des Erreichens der Berufswahlkompetenz genannt. Besonders am Praxislernetag der Jahrgangsstufe 9 werden gleichzeitig die Unterrichtsfächer WAT, PH, CH und MA einbezogen. Die schon erfolgreich durchgeführten Module der genannten Fächer enthalten bereits die 4 Phasen der Entwicklung der Berufswahlkompetenz. Ausbaufähig sind dabei aber die Selbstreflexion der Schülerinnen und Schüler und der Einsatz von Feedbackfragebögen. Als Ziel bleibt weiterhin die Entwicklung konkreter Unterrichtsbeispiele auch mit der Unterstützung von Praxislernpartnern.

5. Verantwortlichkeiten

Die Gesamtverantwortung für die Umsetzung des schulinternen Berufs- und Studienorientierungskonzeptes liegt bei der Schulleitung. Des Weiteren existiert eine Arbeitsgruppe zur BStO, an der neben der Schulleitung Lehrkräfte aus den MINT- und WAT-Bereich sowie Schüler- und Elternvertreter mitwirken.

Weitere Verantwortlichkeiten sind wie folgt festgelegt:

- BStO – Koordinator: Frau Hanke
- Verantwortliche Lehrkraft für den Einsatz des Berufswahlpasses: Frau Schöntag
- Verantwortliche Lehrkraft für die Planung und Durchführung der Schülerbetriebspraktika, der Lehrstellenbörse und der Jugendmesse Youlab: Frau Hanke
- Abschluss der Praxislernverträge im Jahrgang 9 sowie Koordinierung der Facharbeiten: Klassenleiter der Jahrgangsstufe 9
- Betreuung der Facharbeiten Klasse 9: alle Lehrkräfte

- Lebenslaufferstellung, Bewerbungsschreiben: Fachbereich Deutsch

6. Transparenz und Evaluierung

Das BStO-Konzept unserer Schule wird nach der Neueinrichtung unserer Homepage auf dieser veröffentlicht. Gleichzeitig werden dann im schulinternen Bereich alle notwendigen Dokumente für die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern veröffentlicht (u. a. Anträge für Praxislernverträge, Hinweise und Bewertungskriterien für Facharbeiten und Praktika, zusätzliche Informationsblätter). Gleichzeitig enthält der Jahresterminplaner der Schule alle wichtigen Termine rund um die BStO.

Zu den Ergebnissen einzelner Schwerpunkte des BStO-Konzeptes erscheinen regelmäßig Berichte auf der Homepage, in der Lokalpresse und in der Schülerzeitung der Schule. Arbeitsergebnisse der AG BStO werden ebenfalls auf der Homepage veröffentlicht. Einmal jährlich findet eine Beratung mit ausgewählten Kooperationspartnern zur BStO statt.

Besonders der jährliche Tag der offenen Tür bietet die Möglichkeit, Ergebnisse der vielfältigen Arbeiten zur BStO der breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Durch die regelmäßige Arbeit mit dem Berufswahlpass in allen Jahrgangsstufen liegen sichtbare und erfassbare Ergebnisse zur Berufswahlkompetenz vor.

Darüber hinaus zeigt sich der Erfolg um die Erhöhung der Ausbildungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler auch an nachfolgenden Punkten:

- a) Abschlüsse und Ausbildungsverträge der Schülerinnen und Schüler
- b) Feedback der Praktikums- und Ausbildungsbetriebe sowie der Eltern
- c) Der Kontakt zu ehemaligen Schülern
- d) Erstellung von Bildungsbiografien
- e) Zertifikate und Wettbewerbserfolge

7. Fortbildung der Lehrkräfte

Lehrkräfte unserer Schule nehmen regelmäßig an den Fortbildungen des Netzwerk Schule & Wirtschaft, der Netzwerke „Starke Schule“ und „MINT – Berlin/Brandenburg“ sowie an den regionalen „Lehrer on Tour“ – Fortbildungen teil. Der ständige Praxisbezug unserer Lehrkräfte ist ein wichtiger Bestandteil für die Ausbildung der Berufswahlkompetenz unserer Schülerinnen und Schüler.

Darüber hinaus fanden bisher mehrere schulinterne Fortbildungen in ausgewählten Betrieben statt (u. a. bei Airbus Hamburg und bei der Siemens Professional Education Berlin). Die Lehrkräfte werden weiterhin Möglichkeiten zum Erwerb berufswahlrelevanten Wissens und methodischen Könnens zur Umsetzung der BStO nutzen.

Konzept Berufs- und Studienorientierung - Anlage 1

Berufs- und Studienorientierung an der Werner-von-Siemens-Schule Gransee in den Jahrgangsstufen 7 bis 10

(ein Überblick, Stand November 2018)

| JG Stufe | Aktivitäten/ Maßnahmen | Zielstellungen | Ein- bezog. FB |
|-------------|--|--|----------------------|
| 7 | <p>Einführung des Berufswahlpasses durch die zuständige Mitarbeiterin der Bundesagentur für Arbeit, Frau Groszezyk. Dabei wird die erste Seite des BWP mit den persönlichen Daten ausgefüllt, um den SuS bewusst zu machen, dass es ihr persönlicher BWP ist, der sie die nächsten 4 Jahre begleiten wird. Außerdem werden die SuS mit dem Aufbau des BWP und seinem Inhalt vertraut gemacht. Ihnen wird bewusst gemacht, dass es sehr viele Personen gibt, die sie bei der Berufsorientierung unterstützen und es viele weitere Möglichkeiten (Internet....) gibt, die sie bei der Berufsorientierung nutzen können.</p> | <p>Schülerinnen und Schüler (SuS) erhalten ein Instrument zur Sammlung aller Unterlagen zur Berufsorientierung und Anregungen mit diesen zu arbeiten. Der Berufswahlpass hilft, den Weg in die berufliche Zukunft erfolgreich zu gehen! Auf diesem Weg ist immer wieder Begleitung nötig – durch Eltern, durch Lehrkräfte, durch Berater, durch Vorbilder in der Arbeitswelt. Das heißt: Der Berufswahlpass hilft, die Berufswahlkompetenz der Jugendlichen aufzubauen und zu stärken.</p> | WAT, LER |
| | <p>Projekttag zur BO Im BWP wird die Selbsteinschätzung und von einem Klassenkameraden eine Fremdeinschätzung durchgeführt. Die Auswertung erfolgt später in der Arbeitsstunde der Klassen. In der Holz- und in der Metallwerkstatt werden die S selbst tätig und bauen z.B. individuelle Schlüsselanhänger. Zwölf verschiedene Gegenstände sind jeweils auf vier Tischen verteilt und die S ordnen die Gegenstände und 8 Berufe den jeweiligen Berufsfeldern zu. In einem weiteren Workshop werden die SuS mit dem BERUFE-Universum der Agentur für Arbeit auf „planet-beruf.de“ bekannt gemacht. Dies ist ein berufliches Selbsterkundungsprogramm für S bis Klasse 10. Es lädt die SuS ein, mehr über ihre</p> | <p>erste Einblicke in die Stärken der Schüler Kennenlernen von Berufen und Berufsfeldern Erlernen von Grundfertigkeiten in den Werkstätten</p> | WAT, LER, D |

| | | | |
|--|--|--|----------------|
| | beruflichen Interessen und persönlichen Stärken zu erfahren und dazu passende Berufsfelder und Berufe für sie zu finden. | | |
| | <p>Komm auf Tour- meine Stärken, meine Zukunft Bei diesem Parcours werden erlebnis- und handlungsorientierte Impulse gesetzt, um die SuS frühzeitig und geschlechtersensibel in ihrer Berufsorientierung und Lebensplanung zu unterstützen. Die Jugendlichen entdecken in diesem Erlebnisparcours ihre Stärken, erhalten Orientierungshilfen für Praktika und erfahren, welche realisierbaren Möglichkeiten auf sie warten könnten. Altersgerecht sind Themen aus dem privaten Lebensbereich integriert.</p> | <p>Ziel ist die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins und das Vertrauen in die eigenen Stärken. Die Botschaft lautet: „Finde heraus, was dich interessiert. Du kannst mehr, als du bislang weißt. Probier aus, was dir Spaß macht und dich interessiert, zu Hause, in der Schule und im nächsten Praktikum.“ Die SuS werden spielerisch motiviert und unterstützt, ihre Stärken und Interessen über die Wahrnehmung von Eigen- und Fremdbildern zu entdecken (Stärkung des Selbstwerts). Sie setzen sich geschlechter- und kultursensibel mit realisierbaren Zukunftsvorstellungen auseinander (Perspektivenentwicklung). Die SuS verbinden eigene Stärken mit möglichen Berufsfeldern und lernen dabei auch geschlechtsuntypische Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten kennen. Sie stärken ihre Kommunikationsfähigkeit über Geschlechterrollen, Freundschaft, Sexualität und Verhütung (Prävention von Teenagerschwangerschaften). SuS werden motiviert, eigene Wünsche und Vorstellungen zu reflektieren, Orientierungs- und Hilfsangebote anzunehmen und eigene Entscheidungen zu treffen.</p> | LER, D |
| | <p>Zukunftstag Erkundung eines Betriebes oder sozialen Einrichtung Die SuS gehen mit einem Familienmitglied in seinen Betrieb mit und erfahren etwas über die Arbeit und den Betrieb Die wichtigsten Erkenntnisse werden auf einem AB festgehalten</p> | <p>SuS lernen verschiedene Betriebe der Region kennen und erhalten Informationen zu Ausbildungsmöglichkeiten.</p> | WAT, LER, D |
| | <p>Grundlagenausbildung am PC Einführung Textverarbeitung, Tastaturausbildung</p> | <p>Jeder Schüler kann am PC arbeiten und die verschiedenen Programme sinnvoll einsetzen und nutzen.</p> | WAT, D, MA |
| | <p>Ausbildung handwerklicher Grundfertigkeiten</p> | <p>Alle Schüler des Jahrgangs erhalten eine Grundausbildung</p> | WAT, |

| | | | |
|---|--|--|-----------------------|
| | | in Holzbearbeitung. Dabei müssen sie einfache Gebrauchsgegenstände mithilfe von Werkzeugen und Maschinen herstellen. SuS erwerben einen Bohrmaschinenführerschein und heften diesen im BWP ab. | MA |
| | Museumstag: Besuch des Naturkundemuseums in Berlin | SuS erkunden Teilbereiche des Museums, beschaffen sich selbstständig Informationen, Nachbereitung im Biologieunterricht | BIO, D |
| 8 | Arbeit mit dem BWP Materialien aus den verschiedenen Fächern werden im BWP gesammelt | SuS erkennen BWP als ihr Hilfsmittel für die BO an Sammeln alle wichtigen Unterlagen geordnet im BWP | WAT, LER, D |
| | Zukunftstag Erkundung eines Betriebes oder einer sozialen Einrichtung Die Klassen werden jeweils in zwei Gruppen geteilt und besuchen zwei verschiedene Betriebe in Gransee und Umgebung, die Informationen, die die SuS hierbei erhalten, notieren sie auf einem vorbereiteten AB und heften dieses in den BWP ein. | SuS lernen verschiedene Betriebe der Region kennen und erhalten Informationen zu Ausbildungs-Möglichkeiten | WAT, D |
| | BOT 8 An zwei Tagen arbeiten die SuS in verschiedenen Workshops und wechseln sich dabei so ab, dass jeder SuS an jedem Workshop teilnimmt. Es wird nochmals mit dem Berufe-Universum gearbeitet. Im Berufe-Entdecker können die SuS sich für einzelne Arbeitsbereiche entscheiden und so einem Wunschberuf näher kommen. | Die SuS erkennen die Veränderungen ihrer Interessen, die Entwicklung ihrer Stärken und auch die damit verbundenen Änderungen der Berufsvorschläge. In der Holz- und der Metallwerkstatt müssen die SuS ihre bisher erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Beweis stellen. In der Kreativwerkstatt wird große Fingerfertigkeit abverlangt, um ein sauberes und anspruchsvolles Ergebnis zu erhalten. Mit den Story-Cubes lernen die SuS aus einzelnen Begriffen | D, KU, WAT, LER |

| | | | |
|--|--|---|-----------------------|
| | <p>Weitere Stationen sind die Holz- und Metallwerkstatt, eine Kreativwerkstatt und die Arbeit mit Story-Cubes und Kartenspielen zu Ausbildungsberufen.</p> | <p>sinnvolle Sätze zu bilden, die obendrein noch inhaltlich etwas mit einem Beruf zu tun haben sollten. Weiterhin müssen die SuS in einem anderen Workshop Eigenschaften bestimmten Aussagen zuordnen. Beim Kartenspiel zu Ausbildungsberufen mit ihren vielfältigen Anforderungen können die SuS von den Erfahrungen ihrer Familien profitieren.</p> | |
| | <p>Praktikum Klasse 8 Im Schuljahr 2018/ 2019 nehmen die Schüler erstmals an einem einwöchigen Betriebspraktikum teil.</p> | <p>Die SuS lernen Arbeitsabläufe und Berufsfelder in verschiedenen Betrieben und Einrichtungen der Region kennen.</p> | WAT |
| | <p>Weitere Grundlagenausbildung am PC, Textverarbeitung, Internet, Groupwarenutzung, CAD - Programmnutzung</p> | <p>SuS entwickeln ihre Fähigkeiten im Umgang mit dem PC weiter S. erwerben einen Internetführerschein und heften diesen im BWP ab.</p> | WAT, D, EN |
| | <p>Ausbildung handwerklicher Grundfertigkeiten</p> | <p>Alle Schüler des Jahrgangs erhalten eine Grundausbildung in Metall- und Kunststoffbearbeitung. Dabei stellen sie Gebrauchsgegenstände in Einzelfertigung her oder als Material- Kombinationen in Projektarbeit.</p> | WAT, MA |
| | <p>Tag der Technik SuS können zwischen verschiedenen Themen wählen (u.a. Umweltmesstechnik, Handynutzung, zukünftige Lebenswelten)</p> | <p>S. beschäftigen sich fächerübergreifend mit aktuellen Technikthemen</p> | WAT, PH, LER, CH, BIO |
| | <p>Museumstag Besuch des Deutschen Technikmuseums in Berlin</p> | <p>SuS erkunden selbstständig einige vorher festgelegte Bereiche des Museums (u.a. Schienenverkehr, Kommunikation) sowie das Science Center. Bearbeitung von Arbeitsaufträgen, die im Unterricht</p> | GE, PH, WAT |

| | | | |
|---|---|---|-----------------------|
| | | ausgewertet und bewertet werden, Einordnung in den BWP | |
| | Partner- Schul - Techniktage in Berlin Teilnahme von 6 bis 8 in den MINT- Fächern interessierten Schülern an drei Projekttagen bei der Siemens Professional Education (SPE) | Gemeinsam mit Schülern von Partnerschulen der Siemens AG in Berlin lernen die Schüler die Ausbildung bei der SPE in Berlin kennen. Gleichzeitig arbeiten sie an der Umsetzung eines gemeinsamen technischen Projektes in den dortigen Werkstätten. | WAT, PH, MA |
| | Elternversammlung in Vorbereitung des Praxislernens in Kl. 9 | Am Ende des 8. Schuljahres erhalten alle Eltern der Jahrgangsstufe 8 Informationen zum Ablauf des Praxislernens im neuen Schuljahr und zur Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit. | |
| 9 | Arbeit mit dem BWP | SuS kontrollieren ihre Unterlagen auf Vollständigkeit und erkennen die Veränderungen in ihren Selbst- und Fremdeinschätzungen | D, LER |
| | Praxislernen Schüler gehen drei Mal in Blöcken an vier bzw. fünf Tagen (donnerstags) in Betriebe und Einrichtungen | Kennenlernen verschiedener Betriebe und Einrichtungen der Region mit dem Hintergrund, einen geeigneten Beruf und Betrieb für sich zu finden | WAT, GW |
| | Praxislertage in der Schule Arbeit in den Werkstätten und im Labor, WAT | Schulung der Grundfertigkeiten im Umgang mit verschiedenen Arbeitsmitteln und Materialien, Eigenständiges Experimentieren Informationen aus den verschiedenen Medien, selbstständig erarbeiten Dokumentation im BWP | WAT, PH, CH, MA |
| | PC-Ausbildung | selbstständiges Erstellen einer Präsentation | WAT, D; |

| | | | |
|--|---|--|-------------------------|
| | Tabellenkalkulation und elektronische Präsentationen, Facharbeit | Anwenden einer Tabellenkalkulation Inhaltliches und formelles Erarbeiten einer Facharbeit | MA |
| | WPI- Woche Ergebnisorientierte Projekte in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern | SuS können Projekte selbstständig im Team planen, durchführen und präsentieren (Öffentlichkeitswirksam am Tag der offenen Tür) | WAT, PH, CH, BIO, D, EK |
| | Laufbahngespräche jeweils nach dem Halbjahreszeugnis | Gemeinsam mit dem Klassenleiter und den Eltern werden nach dem Erhalt der Halbjahreszeugnisse Gespräche über die weitere Schullaufbahn und deren Anschlussmöglichkeiten nach dem Schulabschluss geführt. Dabei stehen auch die Abschlussbedingungen (u.a. die Wahl notwendiger B-Kurse) und notwendige eigene Verbesserungen und Förderhilfen im Gesprächsmittelpunkt. Die Gespräche werden protokolliert und unterschrieben | WAT, D |
| | Zukunftstag Interessen- und stärkenbezogene Erkundung eines Betriebes oder einer sozialen Einrichtung Mögliche Stationen sind u.a. Krankenhaus Gransee, IHK Potsdam, Edis Ausbildungsbetrieb in Brandenburg a. d. Havel, Fachhochschule der Polizei, | SuS entscheiden sinnvoll über einen Betrieb, den sie besuchen und informieren sich über Lehrberufe SuS erhalten eine Teilnahmezertifikat, Nachweis im BWP | WAT, LER, D |
| | Bewerbungstraining Mithilfe von Bewerbungstrainern der 3 B GmbH Zehdenick und eines Vertreters der Agentur für Arbeit erhalten die SuS die Möglichkeit an realen Bewerbungssituationen teilzunehmen. | SuS bereiten sich auf ein Bewerbungsgespräch vor und erleben die Bewerbungssituation. Im Auswertungsgespräch erkennen die SuS ihre Schwächen und Stärken bei der Bewerbung und können Schlussfolgerungen für zukünftige Bewerbungsgespräche ableiten. | WAT, D, LER |
| | Schülerbetriebspraktikum (2 Wochen) | SuS entscheiden sinnvoll über einen Betrieb, den sie | WAT, D |

| | | | |
|----|--|--|----------------|
| | | besuchen und informieren sich über Lehrberufe | |
| | Sprechtage der Agentur für Arbeit | SuS und Eltern erhalten die Möglichkeit, an einem monatlich stattfindenden Sprechtag teilzunehmen. Der Sprechtag wird durch Frau Groszezyk von der Agentur für Arbeit Neuruppin durchgeführt. Die Termine werden über das Sekretariat der Schule koordiniert. Die SuS und Eltern werden vor allem zu Ausbildungsmöglichkeiten, Perspektiven und Ausbildungsförderungen beraten. | WAT, D |
| | Besuch des Info Trucks der Metall – und Elektroindustrie in Berlin | Eine Schülergruppe besucht gemeinsam mit einer Lehrkraft den Info Truck, SuS erhalten somit die Möglichkeit sich über Ausbildungschancen im Metall/Elektrobereich zu informieren. Sie erhalten für die Teilnahme ein Zertifikat. | WAT, PH |
| 10 | Arbeit mit dem BWP Nutzung der Unterlagen im BWP für die Bewerbungen Die SuS nehmen die Unterlagen aus dem BWP, speziell die Vereinbarungen zu den Praxislerntagen und die dort erhaltenen Einschätzungen durch die Betriebe, mit zu den Bewerbungen. | SuS erkennen die gesammelten Unterlagen im BWP als wichtige Unterstützung bei den Bewerbungen. | WAT, LER, D |

| | | | |
|-------|---|--|-------------------|
| | Teilnahme an der Lehrstellenbörse Vorbereitung im WAT-Unterricht | SuS lernen Betriebe kennen und führen bei mindestens zwei Betrieben ein Bewerbungsgespräch durch | WAT, D |
| | Schülerbetriebspraktikum (2 Wochen) | Kennenlernen des Arbeitsalltags in der Produktion Viele SuS sind immer noch auf der Suche nach einem für sie passenden Beruf und Betrieb und können sich so bei diesem Praktikum ausprobieren und entscheiden | WAT |
| | Tage der Elektrotechnik in Zusammenarbeit mit dem Ausbildungsbetrieb der Edis AG SuS arbeiten an zwei Tagen an nachfolgenden Stationen: Robotik, Schaltungstechnik, Löten einer Blinkschaltung, Dynamoelektrisches Prinzip von Werner von Siemens | SuS nehmen an vier Stationen teil (jeweils 135 min). Sie bearbeiten selbstständig oder im Team die verschiedenen Themen. Sie arbeiten zum Teil nach Anleitung, müssen selbst nach Lösungsstrategien suchen bzw. sich Informationen beschaffen. Die Arbeitsergebnisse werden gemeinsam ausgewertet. | PH, WAT, GW |
| | Sprechttag der Agentur für Arbeit | SuS und Eltern erhalten die Möglichkeit, an einem monatlich stattfindenden Sprechtag teilzunehmen. Der Sprechtag wird durch Frau Groszezyk von der Agentur für Arbeit Neuruppin durchgeführt. Die Termine werden über das Sekretariat der Schule koordiniert. Die SuS und Eltern werden vor allem zu Ausbildungsmöglichkeiten, Perspektiven und Ausbildungsförderungen beraten. | WAT, D |
| 9/ 10 | Informationen über Anschlussmöglichkeiten Einbeziehung verschiedener Ausbildungseinrichtungen der Region u.a. OSZ Zehdenick/ Hennigsdorf, Neuruppin, Lehrbauhof Oranienburg | SuS erfahren, welche Anschlussmöglichkeiten sie nach dem Abschluss der 10. Klasse haben | WAT |

| | | | |
|------|--|---|------------------------|
| 7-10 | Schülerfirma arbeitet als selbstständige AG und im Rahmen des WPI Unterrichts WAT Kl. 9/ 10 | SuS können in der Schülerfirma mitarbeiten und so Verantwortung für die Schule übernehmen. Dabei geht es nicht nur um die Absicherung der Pausenversorgung und das Reinigen von Handtüchern und Sportshirts, sondern auch um die Arbeit im Team, die Führung der Firma und die Koordinierung von zu lösenden Aufträgen. | WAT, MA, D |
| 7-10 | Tag der offenen Tür Präsentation aller Fachbereiche der Schule sowie weiterer Partnereinrichtungen | An diesem Tag präsentieren die Schüler ihre aktuellen Projekte und Ergebnisse aus dem Praxislernen den Mitschülern, Eltern und der Öffentlichkeit. Durch die Anwesenheit weiterführender Schulen (OSZ) sowie ausgewählter Ausbildungsbetriebe haben die Schüler und Eltern die Möglichkeit, sich Vorort zu informieren bzw. sich beraten zu lassen. | alle FB und AG's |

Konzept Berufs- und Studienorientierung - Anlage 2

Die Werner-von-Siemens-Schule Gransee ist in nachfolgenden Netzwerken aktiv (Stand November 2018)

1. Partnerschulprogramm der Siemens Professional Education Deutschland
2. Netzwerke der Namensträgerschulen der Siemens AG
(zurzeit gibt es nur eine Namensträgerschule im Land Brandenburg)
3. Teilnahme am Netzwerkprogramm „Starke Schule“ der Hertie-Stiftung
4. Mitarbeit im Klimaschutzschulenatlas der Bundesrepublik Deutschland und in der Aktion Klimamobil bzw. Alles im Fluss
5. Netzwerk „Schule & Wirtschaft“
(Schule mit hervorragender Berufs- und Studienorientierung 2013 – 2017)
6. Mitglied im Arbeitskreis Schule-Wirtschaft für Nordoberhavel
7. Experimento – Zentrum der Siemens - Stiftung für das Land Brandenburg
8. Referenzschule für Interaktive Whiteboards
9. Bundessolarschule 2000
10. Netzwerk Medienkompetenz Land Brandenburg

Konzept Berufs- und Studienorientierung - Anlage 3

Praxislernen in den Klassen 7 bis 10

(Ausbildung handwerklicher Grundfertigkeiten – WP I – Unterricht)

Themenbereiche:

- Fähigkeits- und Fertigkeitenentwicklung im Erstellen einer technischen Zeichnung
- Planung von Fertigungsabläufen beim Herstellen von Werkstücken
- Sachgemäßer Umgang mit Werkzeugen und einfachen Maschinen
- Ausbildung handwerklicher Grundfertigkeiten im Umgang mit Werk- und Hilfszeugen

In der Klassenstufe 7: Schwerpunkt - **Holzbearbeitung**

- Planen und Herstellen von einfachen Werk- und Hilfszeugen aus verschiedenen Holzarten
- Planen und Herstellen von Gebrauchsgegenständen unter Einbeziehung von Maschinenarbeit

Beispiele:

- Werkzeuge für WAT-Unterricht (z. B. Schleifklötze, Sägeladen)
- Gebrauchsgegenstände wie Untersetzer, Schreibtischordner u. a.
- Unterrichtsmaterialien für Lernprozesse (z. B. Somawürfel, mathematische Körper)

In der Klassenstufe 8: Schwerpunkte - **Holzbearbeitung, Metallbearbeitung, Kunststoffbearbeitung**

- Gebrauchsgegenstände in Partnerarbeit (Insektenhotel, Nistkästen, Vogelhäuser mit Futterautomat)
- auch Kleinaufträge von Partnerbetrieben (z. B. Metallbau BELTEC)

In den Klassenstufe 9: Schwerpunkt - **Löttechnik und Metallbearbeitung**

- Verbinden verschiedener Metallarten durch Weichlöten
- Anfertigen komplexer Werkstücke für den Einsatzort Schule und Umgebung
- Kleinaufträge von Partnerbetrieben
- Planen und Herstellen von Gebrauchsgegenständen (z. B. Uhren u. Schreibgerätehalter)

In der Klassenstufe 10: Schwerpunkt - **Bautechnik**

- Planerische Kompetenzentwicklung im Bereich der Wohnraumbeschaffung und Wohnraumgestaltung
- Modellgestaltung unter Einbeziehung energetischer Rahmenbedingungen als Teamarbeit (z. B. Cafeteriamodell)
- Do it yourself – Eigenhilfe im Haushalt

Konzept Berufs- und Studienorientierung - Anlage 4

Berufsparcours in den Klassen 7 und 8 (Pflichtunterricht WAT)

Der Berufsparcours ist ein handlungsorientiertes, handwerklich-motorisches Instrument zur Erfassung und Förderung beruflicher Basiskompetenzen.

In den verschiedenen Stationen geht es um die Eignung für manuelle, praktische Tätigkeiten.

Außerdem sollen sie Reserven aufzeigen und berufliche Kompetenzen effektiv erkennen und gezielt fördern.

Wichtig sind auch die Interpretation der Leistung und die Beobachtungen zum Arbeitsverhalten.

Den Schülern werden viele Arbeitsstationen zur individuellen Bearbeitung in Einzel- und Partnerarbeit angeboten.

Sie arbeiten dort selbstständig und in beliebiger Abfolge entsprechend ihren Möglichkeiten und Fähigkeiten.

Damit wird ihnen ein optimales Lernen und Üben ermöglicht.

Das Stationslernen zur Berufswahlvorbereitung soll unterschiedliche **Ziele** verfolgen:

- ein breites Angebot an Übungsmöglichkeiten
- selbstständiges Erarbeiten von Themengebieten durch angemessene Arbeitsangebote
- eigenständiges Erfassen von Plänen und Umsetzen in praktische Arbeit
- Erkennen eigener Stärken und Schwächen

Auswertung der Ergebnisse

Die Auswertung der Ergebnisse findet individuell mit den Schülern in Einzelgesprächen oder in der Gruppe statt. Im Idealfall erhält der Schüler neue Ansatzpunkte bei der Entscheidungsfindung in der Berufsorientierung, die er dann auch bei der nächsten Praktikumsplatzsuche z. B. dem Zukunftstag einfließen lassen kann.

Konzept Berufs- und Studienorientierung - Anlage 5

Kooperationsverträge mit externen Partnern (Stand 12.11.2018)

| Partner | Datum des Vertrages | wesentliche Inhalte |
|--|----------------------------|--|
| Lufttechnik Gransee GmbH | 11.11.2016 | Praxislernplätze, fachliche u. materielle Hilfe bei den Werkstattstunden in Klasse 9 |
| Siemens Stiftung | 24.11.2015 | Bildungspartnerschaft zum Projekt „KiTec-Kinder entdecken Technik“ |
| Brandenburg-Preußen Museum Wustrau | 12.11.2015 | Museumspädagogische Zusammenarbeit |
| Siemens Stiftung | 02.11.2015 | Mitwirkung als Experimento Zentrum |
| Institut f. Aus-u. Weiterbildung Gransee | 16.09.2015 | Personelle Unterstützung der Schülerfirma |
| Siemens AG | 10.07.2014 | Zusammenarbeit im Rahmen des Partnerschulprogrammes |
| Ziegeleipark Mildenberg | 09.04.2014 | Berufsorientierung u. Regionale Verbundenheit stärken |
| BELTEC Metallbau GmbH & CO KG | 04.12.2013 | Praxisorientierte Ausbildung u. Fachkräftesicherung stärken |
| Universität Potsdam | 12.02.2010 | Referendarausbildung in Gransee, Betreuung Berufsorientierungscenter, Fortbildung |
| Bundesagentur für Arbeit | 31.07.2009 | Berufsberatung |
| Kita Zwergenland | 08.02.2008 | Gegenseitige Unterstützung bei Projekten, Absicherung von Praxislernplätzen, Kennenlernen der frühkindlichen Bildung und Erziehung |
| Gib. e. V. Gransee | 29.06.2007 | Gestaltung gemeinsamer Projekte |
| Georg-Mendheim-OSZ | 16.02.2016 | Austausch von Bildungs- u. Erziehungsinhalten, Anschlussicherung nach der 10. Klasse |
| Edis AG Regionalzentrum | 09.11.2001 | Zusammenarbeit bei Energie- u. Umweltprojekten, Bereitstellung von Praxislernplätzen |